



# ISRAEL - Fokus Kultur - Ergänzungen

## TANZ

Es ist wohl kaum verwunderlich, dass Tanzen eine der israelischen Leidenschaften ist. Bei Festen, Hochzeiten und religiösen Anlässen: Tanzen gehört seit über 60 Jahren zum israelischen und seit Jahrtausenden zum jüdischen Alltag – als Ausdruck mal der Freude, mal der Trauer, schlicht der eigenen Kultur. Neben dem Volkstanz, in dem sich die verschiedenen Volksgruppen des Einwanderungslandes widerspiegeln, hat auch der zweite Bereich der israelischen Tanzszene einen internationalen Aspekt. Sechs grosse Ensembles mit Auftritten auf der ganzen Welt kann das verhältnismässig kleine Land vorweisen, darunter renommierte Gruppen wie das Inbal Tanztheater als älteste Formation und das Kol Dmama Ensemble, in dem gehörlose und hörende Tänzer auftreten.

## Batsheva Dance Company

Foto: Gadi Dagon



Einst haben zwei herausragende Frauen die Arbeit begonnen, anschliessend hat sie ein Mann perfektioniert. So lässt sich die Geschichte der international renommierten Batsheva Dance Company zusammenfassen.

Vermutlich hatte Gründerin Baroness Batsheva de Rothschild Grosses im Sinn, als sie das Ensemble 1964 ins Leben rief, zwei Jahre, nachdem sie von New York nach Israel ausgewandert war. Schliesslich hatte sie ihre einstige Lehrerin, Martha Graham, eine der besten Tänzerinnen der Welt, mit an Bord geholt. Dass jedoch eines Tages sogar eine eigene Tanzform in ihrem Ensemble entstehen würde, das konnte sie nicht ahnen. 1991 übernahm Ohad Naharin die Leitung des Ensembles – und erfand Gaga, eine ganz besonders experimentelle und international gelobte Form des Ausdruckstanzes. Gaga trat einen weltumspannenden Siegeszug durch Tanzeinrichtungen an – ebenso die Company. 250 Auftritte hat das Ensemble pro Jahr, viele davon auf internationalen Bühnen. Die Heimat bleibt stets das 1989 eröffnete Suzanne Dellal Centre in Tel Aviv. Hier proben die über 40 Tänzer und Tänzerinnen, hier wird der Nachwuchs ausgebildet und es gibt sogar eine eigene Bibliothek zum Thema Tanz und Institute für Tanzwissenschaft.

<http://www.batsheva.co.il/en>

---

## THEATER

---

Israels Theaterszene lebt, und wie! Regelmässig spielen die sechs professionellen Repertoire-Theater von Tel Aviv bis Haifa und Dutzende regionaler Ensembles vor einem begeisterten Publikum. Israelische Schauspieltruppen sind zudem regelmässig in Europa und den USA auf Tournee, der internationale Kulturaustausch lebt auch auf dieser Ebene.

### Habima



Unbestritten eines der wichtigsten hebräischsprachigen Theater ist die Habima in Tel Aviv. Das israelische Nationaltheater, das auf Hebräisch soviel wie „Bühne“ heisst, war auch eines der ersten hebräischsprachigen

Theater weltweit und wurde bereits Anfang des 20. Jahrhunderts gegründet. Nachum Zemach rief 1912 im polnischen Białystok das Theaterensemble Habima ins Leben. 1917 dann wurde die Gruppe in Moskau zu einem gleichberechtigten Theaterkollektiv, als sie begann, eng mit dem dortigen Kunsttheater zusammenzuarbeiten. Im Oktober 1918 trat die Lientruppe zum ersten Mal vor Publikum auf: Dies war der Startschuss für das erste hebräischsprachige Theater weltweit. Bekannt wurde Habima in den zwanziger Jahren mit der Aufführung ihres Stücks „Der Dybbuk“, das vom Dichter Chaim Nachman Bialik aus dem Jiddischen ins Hebräische übersetzt worden war.

Schauspielerin Hana Rovina verkörperte in dieser Aufführung die Rolle der Lea´le – sie ist bis heute ein Symbol für das israelische Theater.

Die Gruppe tourte später durch Europa und die USA und liess sich 1931 in Tel Aviv nieder. Vier Jahre später wurde der Grundstein für das Theater in Tel Aviv gelegt, wo es bis heute seinen Sitz hat. 1958 wurde die Habima offiziell zum israelischen Nationaltheater ausgerufen. 80 Schauspieler gehören heute zum Ensemble, das regelmässig zeitgenössische Stücke und Klassiker aufführt. 1520 Sitzplätze umfasst das Theaterhaus, 30000 Menschen sind Jahresabonnenten der Habima.

[http://www.habima.co.il/show\\_item.asp?levelId=64318&itemType=0](http://www.habima.co.il/show_item.asp?levelId=64318&itemType=0)



< Stadttheater  
Cameri Tel Aviv

Khan-Theater >  
Jerusalem



< Stadttheater  
Haifa

Gesher-Theater >  
Jaffo



Nebst dem Nationaltheater ist aber auch das Tel Aviver Stadttheater Cameri erwähnenswert, zudem sind die Stadttheater von Haifa und Beersheva sowie das Khan-Theater in Jerusalem einen Besuch wert. Auch das Gesher-Theater, ursprünglich für russische Immigranten gegründet, liefert einen wichtigen Beitrag zu Israels lebendiger Theaterszene.

---

## Weitere bedeutende Kulturschaffende

---



Dani Karavan



A. B. Yehoshua



Meir Shalev



Michal Rovner



Dover Kosashvili



Moshe Atzmon

### Dani Karavan

Dani Karavans Kunstwerke sind grandios, raumfüllend, bedeutungsschwer. Der Tel Aviver Landschaftskünstler prägte in Israel als einer der ersten die zuvor unbekannte sogenannte Land Art – Kunst in der Natur, im öffentlichen Raum. Karavans grossflächige, begehbare Kunstwerke widmen sich den Themen Vergangenheit und Erinnerung. „Man kann nicht vorwärts gehen, ohne die Erinnerung in sich zu tragen“, offenbarte Karavan einmal. In den neunziger Jahren errichtete der Künstler im spanisch-französischen Grenzort Portbou ein bewegendes Mahnmal für den Philosophen Walter Benjamin, der dort 1940 sein Leben gelassen hatte. Für das Weizman Institute in Rehovot entwarf der Landschaftskünstler 1972 das „Memorial of the Holocaust“; zudem steht in der israelischen Negev-Wüste seit den sechziger Jahren die „Gedenkstätte der Negev-Brigade“ – ein Wahrzeichen der Stadt Beersheva. Karavans monumentale Kunstwerke betten sich immer passend in die Umgebung ein; mit ihrem Material, ihrer Farbe, ihrer Form.

Karavan fand seine Berufung früh. Mit 13 Jahren malte er bereits seine ersten Bilder, mit 14 begann er Malerei zu studieren. Er lernte an der Bezalel-Kunstakademie in Jerusalem und arbeitete u.a. bei Marcel Janco, einem der Begründer der Dada-Bewegung. 1976 repräsentierte der Bildhauer Israel mit seiner Skulptur „Jerusalem City of Peace“ an der Biennale in Venedig – was für ihn zum grossen Erfolg wurde, denn bald darauf kamen die Aufträge aus aller Welt.

Ein jüngeres Projekt des charismatischen Künstlers ist die Neugestaltung des Platzes vor dem renommierten Nationaltheater „Habima“ in Tel Aviv.

<http://eng.archinform.net/arch/760.htm>

---

## **A. B. Yehoshua**

Er gehört wohl zu den grössten zeitgenössischen Schriftstellern Israels: Abraham „Bulli“ Yehoshua, kurz A. B. Yehoshua. Mit seinem Roman „Der Liebhaber“ gelang ihm im Jahre 1977 der internationale Durchbruch; seither ist der Erfolg weltweit nicht abgerissen. Kritiker hoben ihn auf dieselbe Stufe wie Literaturnobelpreisträger, in Amerika wurde er gar mit dem berühmten Romancier William Faulkner verglichen. Seine Novellen wurden in über 20 Sprachen übersetzt, viele auch fürs Fernsehen oder die Theaterbühne adaptiert. Dem Literaturprofessor der Universität von Haifa wird nachgesagt, ein Talent dafür zu haben, die jeweils aktuelle Stimmung in Israel sehr genau zu erfassen und auf Papier zu bringen. Über den Autor wurde geschrieben, seine Sprache gehe „direkt in das Unterbewusstsein des Lesers“ und „Nobelpreise wurden für weniger grosse Leistungen vergeben, als sie Yehoshua hervorbringt“. Yehoshua stammt in fünfter Generation aus einer alteingesessenen sephardischen Familie aus

Jerusalem und hat in den sechziger Jahren in Frankreich gelebt. Die Liste der Preise und Auszeichnungen, die Yehoshua erhalten hat, ist lang, darunter sind der Brenner-Preis, Englands „Best Novel of the Year“, der Israel-Preis für Literatur oder der National Jewish Book Award.

[http://en.wikipedia.org/wiki/A. B. Yehoshua](http://en.wikipedia.org/wiki/A._B._Yehoshua)

---

## **Meir Shalev**

Der Durchbruch als Schriftsteller kam 1988: Meir Shalevs Erstling „Ein russischer Roman“ wurde von den Kritikern als „die allerschönste Liebeserklärung an Israel“ gefeiert; der Roman handelt von der Geschichte der Einwanderer der zweiten Alija aus Russland und der Ukraine. Später folgten weitere Romane, darunter die bekannteren wie „Judiths Liebe“ und „Der Junge und die Taube“. Shalevs Geschichten sind bis heute auch im Ausland beliebt; sie wurden in mehr als 20 Sprachen übersetzt und mehrfach ausgezeichnet, darunter mit dem Wizo-Preis in Frankreich, Italien und Israel und der höchsten israelischen Literaturauszeichnung, dem Brenner-Preis. Ursprünglich studierte der beliebte Autor Psychologie, bevor er seine Karriere beim Fernsehen und Radio begann; er war ein populärer Moderator und hatte eigene Satiresendungen. Später folgte seine wahre Leidenschaft, das Schreiben. Bis heute steckt er noch mit einem Fuss im Journalismus: Er publiziert eine wöchentliche Kolumne in Israels auflagenstärkster Zeitung „Yedioth Ahronot“. Der Schriftsteller ist bekannt dafür, dass er beim Schreiben nicht einfach auf Intuition oder die Muse setzt, sondern auf hart recherchierte Arbeit und auf das Journalistenhandwerk, das er am Anfang seiner Karriere von der Pike auf erlernt hat. Shalev ist auch ein viel gelesener Kinderbuchautor, wobei sich vor allem sein Buch „Wie der Nean-

dertaler den Kebab erfand“ bei Israels Kindern grosser Beliebtheit erfreut. Aussergewöhnlich sind Shalevs Bücher über die Bibel, in denen er aus säkularer Weltsicht Episoden aus dem alten Testament analysiert.

[http://en.wikipedia.org/wiki/Meir\\_Shalev](http://en.wikipedia.org/wiki/Meir_Shalev)

---

## Michal Rovner

Es gibt fast keine kunstbedeutende Stadt der Welt, in der die Multimediakünstlerin Michal Rovner nicht ausgestellt hätte: New York, Paris, London, Madrid – die Liste könnte endlos weitergeführt werden. Ihre Arbeitsweise beschreibt die gebürtige Tel Aviverin so: „Es ist eine Art Monogamie, wenn ich mich über längere Zeit mit einer bestimmten Sache intensiv auseinandersetze, das ist die Art, wie ich arbeite.“ In über 40 Einzelausstellungen weltweit hat Rovner das Publikum zum Denken angeregt, Fragen aufgeworfen, Themen wie Krieg und Heimat künstlerisch umgesetzt. In ihrem Kunstfilm „Border“ (Grenze) aus dem Jahr 1997 zum Beispiel folgt Rovner mit der Kamera dem Patrouillenweg der israelischen Armee an der Grenze zum Libanon. Das Filmmaterial setzt sich aus realen Dokumentarfilmsequenzen und Material zusammen, das die Künstlerin selber mit einer Handkamera gefilmt hat. Der Film wurde unter anderem in New York, London und Jerusalem gezeigt. Überhaupt ist der Begriff der „Grenze“ oder der „Grenzziehung“ ein wichtiges Symbol in Rovners Kunst: Ihre Bilder und Installationen stehen irgendwo zwischen Realität und Vorstellung, zwischen Standbildern und bewegten Bildern, zwischen Fotografien und Gemälden.

Michal Rovner gehört zu den erfolgreichsten Multimediakünstlerinnen Israels. Ihre Arbeiten entstehen in ihren beiden Studios in New York und Israel, wo die



Künstlerin abwechslungsweise lebt, und sind Bestandteile diverser permanenter Ausstellungen auf der ganzen Welt.

Michal Rovner studierte Film, TV und Philosophie an der Tel Aviv University, später an der Kunsthochschule Bezalel Fotografie. Die vielseitige Künstlerin produziert Filme, Videos, Videoprojektionen, Fotografie, Installationen und fiktive Dokumentarfilme und gehört zu den Mitbegründern der ersten Fotoschule Tel Avivs, der renommierten „Camera Obscura School of Art“.

<http://artwelove.com/artist/-id/c9d8e16a>

---

## **Dover Kosashvili**

Seine eigene Lebensgeschichte prägt auch sein filmisches Schaffen: Als kleiner Junge immigrierte Dover Kosashvili mit seiner Familie aus Georgien nach Israel, in eine völlig andere Welt, wo die Neueinwanderer viele Herausforderungen zu bewältigen hatten. Den Spagat zwischen alten jüdisch-georgischen Traditionen und dem modernen Leben in der neuen Heimat hat der Filmregisseur erfolgreich mit dem Streifen „Hatuna Meuheret“ („Late Marriage“) verarbeitet, der 2001 in die Kinos kam und das Publikum begeisterte. Israels Kritiker lobten den Film als einen der besten der letzten Jahre, die israelische Filmakademie verlieh „Hatuna Meuheret“ vier wichtige Auszeichnungen: bester Film, beste Hauptdarstellerin, bester Hauptdarsteller und beste Regie. Auch international erhielt Kosashvili wohlwollende Anerkennung: In Cannes wurde der Spielfilm in der Sektion „Un Certain Regard“ gezeigt. Dover Kosashvili, der an der Universität von Tel Aviv Film und Fernsehen studiert hat, drehte bereits während des Studiums Kurzfilme, die aus der Fülle an Studentenfilmen herausstachen. 1999

stellte er dann in Cannes „Im Hukim“ („With Rules“) vor, ebenfalls ein Kurzfilm, der in der südfranzösischen Stadt prompt mit dem „Deuxième Prix de la Cinéfondation“ beehrt wurde. In Jerusalem zeichnete die Filmjury den Streifen mit dem Preis für den besten Kurzfilm aus. Damit war der Einstieg ins Filmgeschäft gelungen, Kosashvili gehört seither zu Israels Filmelite.

[http://en.wikipedia.org/wiki/Dover\\_Kosashvili](http://en.wikipedia.org/wiki/Dover_Kosashvili)

---

## **Moshe Atzmon**

Moshe Atzmons Musiker spielen ein Stück zuweilen so, als ob es zum ersten Mal erklänge. Kritiker nennen die Auftritte des talentierten Dirigenten Moshe Atzmon „fesselnd, aber unprätentiös“ oder sie schreiben, dass Atzmon es schafft, seinen Musikern „überraschende Nuancen zu entlocken“. Der hoch gelobte Dirigent hat die weltweit besten Orchester geleitet, darunter das Sydney Symphony Orchestra, das NDR-Sinfonieorchester in Hamburg oder das Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra. Er machte in den siebziger Jahren auch in der Schweiz Halt, wo er das Sinfonieorchester Basel leitete. Daneben reiste Atzmon als Gastdirigent um den Erdball und dirigierte unter anderem Orchester in Berlin, Wien, München, Budapest und London. Allerdings dirigiert Atzmon nicht nur sinfonische Musik, sondern kennt sich auch mit Opern aus: Er war als Operndirigent in Europa tätig und hat auch auf diesem Gebiet viele Lorbeeren erhalten. Nach einem Auftritt in Holland schrieb eine Lokalzeitung in ihrer Konzertkritik, Atzmon habe das Publikum „von Anfang bis zum Schluss gefesselt, es war mucksmäuschenstill während des ganzen Konzerts. Das Publikum war überwältigt.“



Geboren wurde Moshe Atzmon als Móse Grószberger in Ungarn. Dort begann er als 13-Jähriger seine musikalische Ausbildung, später, nach der Auswanderung nach Israel mit seiner Familie, studierte er in Tel Aviv und Jerusalem Cello und Horn. Es folgte die Dirigentenausbildung, unter anderem in London, später arbeitete er mit dem grossen Dirigenten Antal Doráti zusammen. Kurze Zeit später heimste er bereits erste Preise ein, darunter den Leonard-Bernstein-Preis und den ersten Preis des Internationalen Dirigentenwettbewerbs von Liverpool.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Moshe\\_Atzmon](http://de.wikipedia.org/wiki/Moshe_Atzmon)

Nov 2011 / Mai 2012